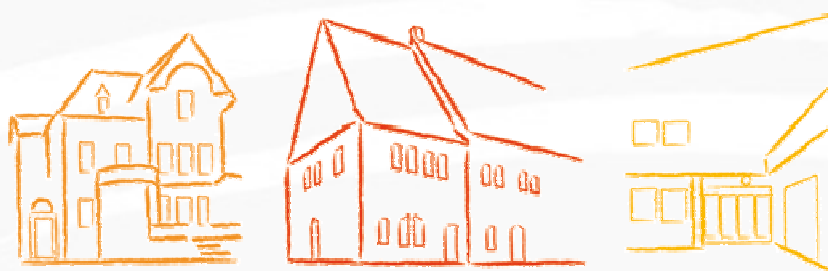


Jahresbericht 2013



GOSLAR | BAD HARZBURG | CLAUSTHAL-ZELLERFELD

BEKJ

**Beratungsstelle für
Eltern, Kinder & Jugendliche**

Inhaltsübersicht

1. Vorbemerkungen.....	3
2. Prävention, Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildung.....	4
3. Statistischer Anhang.....	6
4. Statistik der Online-Beratung.....	13
5. Die Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter der Beratungsstellen	17
6. Anschriften der Beratungsstellen.....	18



Vorbemerkungen

Angesichts der steigenden Scheidungsfälle ist es nicht verwunderlich, dass gerade dieser Beratungsbereich stark zugenommen hat. Innerhalb der letzten 6 Jahre sind entsprechend die Beratungen, in denen es vor allem um Trennung und Scheidung der Eltern geht, von 171 auf 262 angewachsen. Damit umfasst die Trennungs- und Scheidungsberatung in der BEKJ inzwischen 23,3% aller Beratungsfälle - Tendenz steigend!

Seit mehreren Jahren arbeitet die BEKJ in Kooperation mit den Familienrichtern daran, die Beratung von Familien mit frisch getrennten Paaren zu verbessern.

Gerade nach einer Trennung der Eltern stellt sich für alle Beteiligten die Frage, wie man weiterhin mit seinen Kindern und dem getrennten Elternteil umgehen kann.

Häufig stehen gegenseitige Enttäuschungen, seelische Verletzungen und Kommunikationsschwierigkeiten im Mittelpunkt des Fühlens und Denkens. Aber gerade während der Trennungsphase und danach tritt für die Kinder die größte Verunsicherung ihres Lebens auf. Eigentlich brauchen sie dringend Halt und Eltern, die ihnen mitteilen, dass auch beide weiterhin für sie da sein werden. Auf sich allein gestellt, fällt dies Eltern oft sehr schwer. Bereits die Absprachen von gemeinsamen Umgangsvereinbarungen können zum Problem werden. Der Blick in die Zukunft zum Wohle der Kinder muss geübt werden.

Insgesamt kam es im Berichtszeitraum seit langem zu einer leichten Verringerung der Neuanmeldungen. Es wurden 1134 Familien beraten. Es kam zu personellen Veränderungen innerhalb der Beratungsstelle und krankheitsbedingten Ausfällen, wodurch sich die Wartezeiten verlängerten. Gerade hieran sieht man aber, wie wichtig es für Familien ist, schnell professionelle Hilfe erhalten zu können.

Nähere Informationen zur einzelfallbezogenen Beratungsarbeit sowie der Onlineberatung finden Sie im statistischen Anhang.

Personelle Entwicklung

Frau Diplom-Psychologin Berghoff, die im Sommer 2012 die Versorgung des Oberharzes in der BEKJ in Clausthal- Zellerfeld übernommen hat, ist inzwischen sehr gefragt und von den Familien sehr gut angenommen worden. Da sie nur im Rahmen einer halben Stelle angestellt ist, gilt es den gleich bleibenden Ansturm von Anfragen zu meistern.

Im Herbst 2013 ging die Dipl. Sozialpädagogin Frau Kappler-Pflumm für ein Jahr in den Erziehungsurlaub. Erfreulicherweise erklärte sich die damalige Berufspraktikantin und jetzt Sozialpädagogin B.A. Frau Lüdtke bereit, die Vertretung für ein Jahr zu übernehmen.

Durch einen langfristigen Krankheitsfall war das Sekretariat in Goslar längere Zeit nicht besetzt. Hierdurch kam es in der Vergangenheit zeitweise zu Problemen mit der Erreichbarkeit. Hierfür entschuldigen wir uns. Seit Sommer 2013 hat dankenswerter Weise die Auszubildende Frau Paulik das Sekretariat übernommen. Mit Unterstützung durch die Bad Harzburger Sekretärin Frau Peters ist die Erreichbarkeit inzwischen wieder hergestellt. Es wurde jedoch auch sehr deutlich, wie wichtig ein personell gut ausgestattetes Sekretariat für einen reibungslosen Ablauf und ein professionelles Beratungsangebot ist.

Gruppenangebote

Es wurden zwei Gruppen für Kinder angeboten. Diese konzipierte und leitete Frau Berghoff gemeinsam mit der Psychologiepraktikantin Frau Daum.

Bei dem ersten Angebot handelte es sich um eine Gruppe für Vorschulkinder und deren Eltern zum Thema „Umgang mit Wut“. Hier konnten die Kinder einen besseren Umgang mit eigenen Gefühlen und sozial kompetentem Verhalten trainieren. Gleichzeitig wurden die Eltern dabei unterstützt, adäquate Handlungs- und Unterstützungsmöglichkeiten in schwierigen Situationen mit ihren Kindern zu entwickeln.

Das zweite Angebot war eine Gesprächsgruppe für Kinder und Jugendliche zum Thema Trennung und Scheidung. Hier lernten die Teilnehmer durch gegenseitige Unterstützung und Beratung durch die Fachkräfte selbstsicherer zu werden und besser mit ihrer Situation umzugehen.

Prävention, Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildung

Neben der individuellen Arbeit mit unseren Klientinnen und Klienten besteht ein wichtiger Teil unserer Arbeit auch in der Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit. Dabei geht es unter anderem um die Vermittlung von entwicklungspsychologischen und pädagogischen Inhalten mit dem Ziel, vorbeugend auf mögliche Konflikt- und Krisenbereiche einzuwirken. Ein weiteres wichtiges Ziel ist der Ausbau von Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen.

Mitwirkung an Veranstaltungen:

- “Cannabis“, Planspiel Drobs, Gymnasium Braunlage
- “Neue Medien“, Klausurtagung Sozialpsychiatrischer Verbund
- “Schulfest“, Oberschule Vienenburg
- “Die kindliche Sicht auf Krisen– und Trennungssituationen“, Arbeitskreis Trennung und Scheidung
- “Umgang mit Aggressionen“, BBS Bassgeige, Sozialassistentinnen
- “Prävention von sexuellem Missbrauch“, Kinder– und Jugendschutztag, Podiumsdiskussion

Gremientätigkeiten:

- Arbeitskreis: “Elterliche Sorge und Umgang“
- Arbeitskreis: “Familienzentrum Goslar“
- Arbeitskreis: “Familienzentrum Samtgemeinde Oberharz“
- Arbeitskreis: “Netzwerk Kinderschutz“
- Arbeitskreis: “Lenkungsgruppe Netzwerk Kinderschutz“
- Jugendhilfeausschuss
- Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung (LAG)
- Sozialpsychiatrischer Verbund

Fachlicher Austausch:

- Jugendgerichtshilfe, Herr Weber
- Haupt- und Realschule Clausthal-Zellerfeld, Schulsozialarbeiterin Frau M. Schütz
- Elisabethstift, Herr Stieler
- Übergangsmangement Landkreis Goslar FB 4, Frau Göbel, Frau Ahrens-Cau
- Familiengericht Goslar, Familienrichter
- Pflege– und Adoptionskinderdienst, Landkreis Goslar
- Bildungs– und Teilhabepaket, Frau Ballhausen
- HRS Clausthal-Zellerfeld, Herr Bollmann
- “Inklusion“, Pestalozzischule, Frau Albers
- “Vorstellung der BEKJ CLZ“, Grundschule Clausthal-Zellerfeld
- “Vorstellung der BEKJ CLZ“, Kita Berliner Str., Clausthal-Zellerfeld

Pressegespräche

- Pressegespräch GZ: "Freundschaft u. Liebe"
- Pressegespräch GZ: "Bauch- oder Kopfentscheidungen in Beziehungen"
- Pressegespräch GZ: "Eifersucht in sozialen Netzwerken"
- Pressegespräch GZ: "Entspannung"
- Pressegespräch GZ: "Schluss machen in Beziehungen"
- Pressegespräch GZ: "Suizidforen—Gefahren im Netz"

Fortbildung / Weiterbildung / Fachtagung:

- "Balance durch Bewegung", Jahrestagung der bke, Berlin
- "Frühkindliche Erziehung und Bildung", Kongress für Erziehung und Bildung, Göttingen
- "Eltern bleiben, dass ist schwer...Kinderschutz im Spannungsfeld von Hochstrittigkeit", Fachkongress, Essen
- "Zeitmanagement und Selfcare", Hofheim
- "Positives Denken", Landkreis Goslar
- "Kindeswohlgefährdung", Ärztekammer Hannover
- "Grenzgebiete: Sexuelle Übergriffe unter Jugendlichen", Oberschule Goslar / Vienenburg
- "Arbeitsrecht", Berlin
- "Lachen und Lernen bilden ein Traumpaar", Europäische Akademie, Bad Bevensen
- "Familie 2.0, gemeinsames Aufwachsen in der digitalen Welt", Hannover
- "Office 2010", Landkreis Goslar
- "ADS Netzwerk Harz", Halberstadt
- "Lernen und Hirnforschung", Oberschule Goslar / Vienenburg
- "Enneagramm", BEKJ Goslar
- "Auswirkungen von Drogen und Drogensatzmitteln auf Gehirn und Verhalten", Drobs, Fr. Dr. Rose

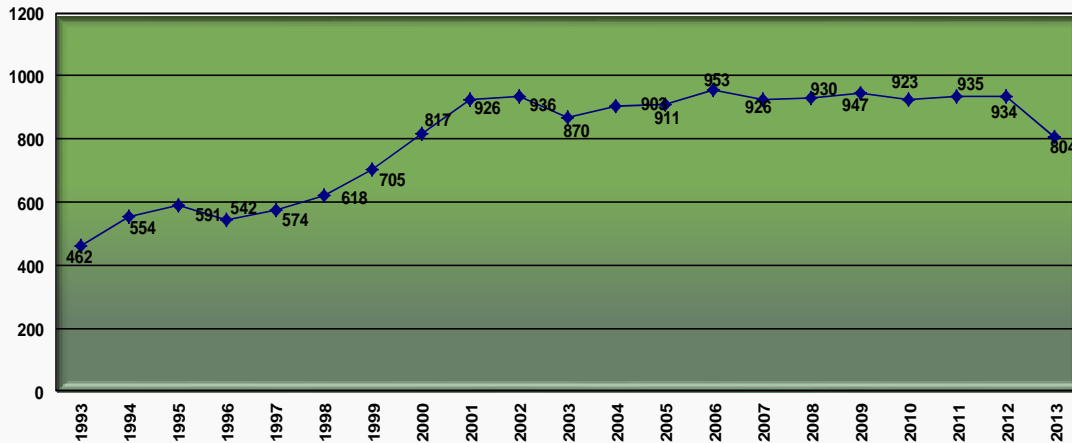
Besuch von Veranstaltungen:

- "Frühe Hilfen", Pro Familia Jubiläumsveranstaltung, Kreishaus Goslar
- Kinder- und Jugendmesse, Langelsheim
- "Tag der offenen Tür", Lebenshilfe, Familienzentrum Seesen
- "10 Jahre KJP Praxis", Herr Dr. Könemann-Nunold, Goslar

Um den hohen Qualitätsstandard der Einrichtungen aufrechtzuerhalten, nehmen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen und Supervisionsitzungen teil. Die Teilnahme an diesen Veranstaltungen wurde zum Teil durch den Landkreis durch Freistellung und Teilerstattung der Kosten unterstützt.

Statistischer Anhang

Entwicklungen der Neuanmeldungen von 1993 bis 2013



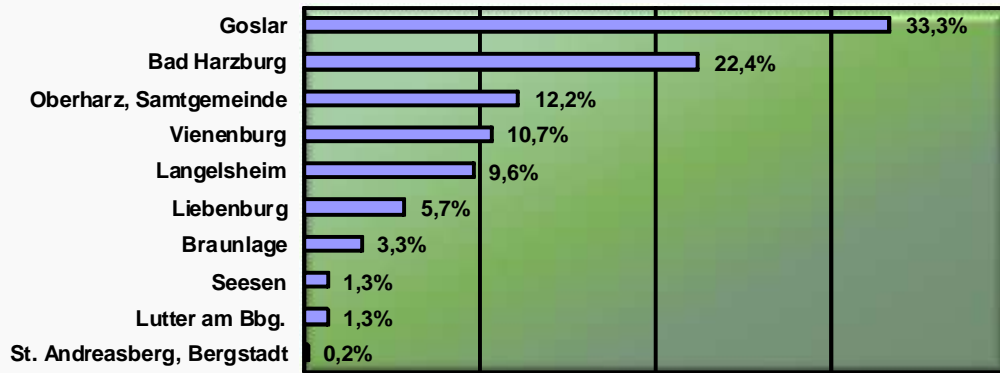
Neuaufnahmen, Übernahmen und Abschlüsse

	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl der Klienten	1266	1254	1227	1220	1210	1134
Neuaufnahmen	930	947	923	935	934	804
Übernahmen aus dem Vorjahr	336	307	304	285	276	331
Abgeschlossene Fälle	965	955	955	949	862	857

Nach vielen Jahren der Beständigkeit auf sehr hohem Niveau, sind die Anmeldezahlen etwas gesunken. Letztlich wurden 1134 Familien beraten, was im Vergleich zum Vorjahr lediglich eine Differenz von 6,3% ausmacht.

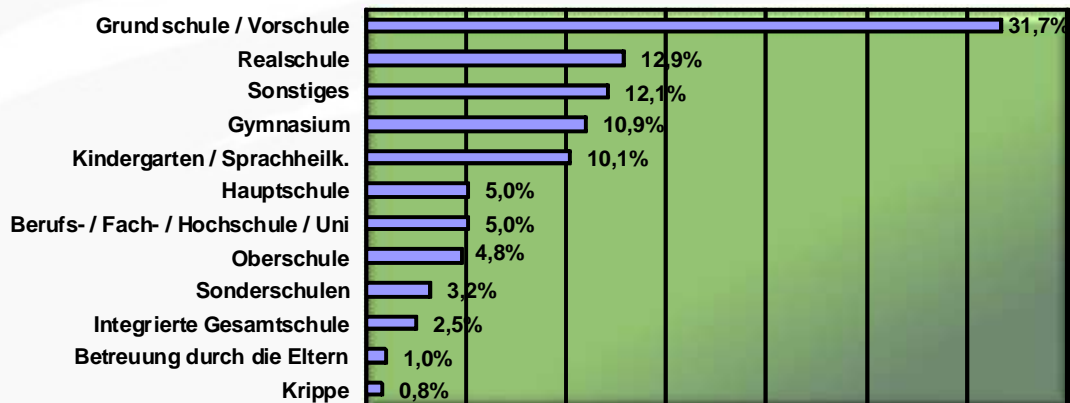
Die Beratungsstelle hat die Kürzung einer vollen Fachkraftstelle auf eine halbe Fachkraftstelle in Clausthal-Zellerfeld zu kompensieren. Eine Fachkraft ging für ein Jahr in Elternzeit. Die Sekretariatsstelle in Goslar ist seit Januar 2013 nicht regulär besetzt, was die Erreichbarkeit der BEKJ erheblich eingeschränkt hat.

Regionale Verteilung



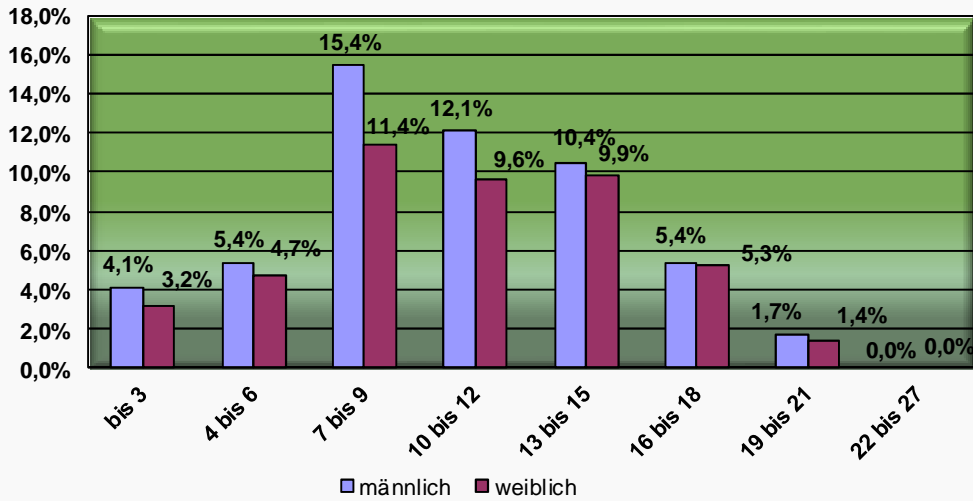
Ort	Anzahl	Prozent %
Goslar	378	33,3%
Bad Harzburg	254	22,4%
Oberharz, Samtgemeinde	138	12,2%
Vienenburg	121	10,7%
Langelsheim	109	9,6%
Liebenburg	65	5,7%
Braunlage	37	3,3%
Seesen	15	1,3%
Lutter am Bbg.	15	1,3%
St. Andreasberg, Bergstadt	2	0,2%
Gesamt	1134	100,0%

Schulform / Betreuungsform



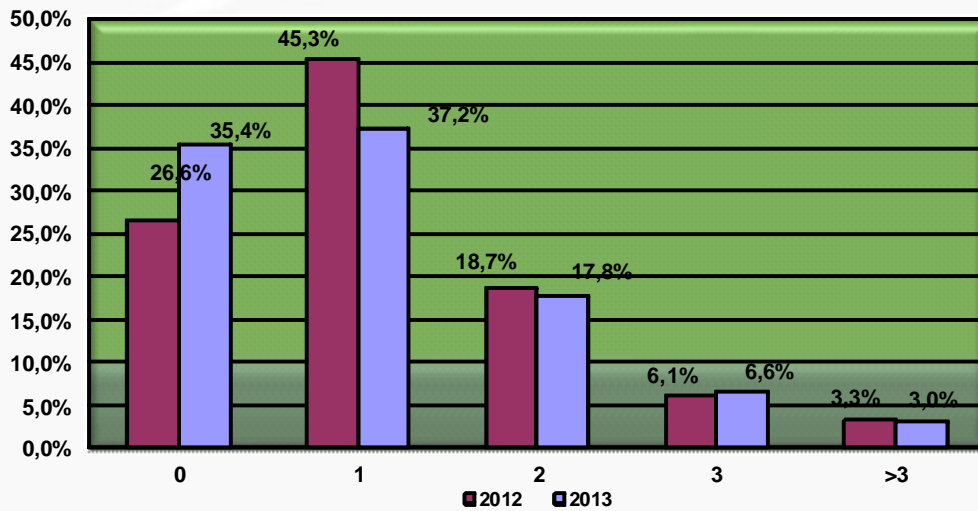
	Anzahl	Prozent %
Grundschule / Vorschule	360	31,7%
Realschule	146	12,9%
Sonstiges	137	12,1%
Gymnasium	124	10,9%
Kindergarten / Sprachheilkindergarten	115	10,1%
Hauptschule	57	5,0%
Berufs- / Fach- / Hochschule / Uni	57	5,0%
Oberschule	54	4,8%
Sonderschulen	36	3,2%
Integrierte Gesamtschule	28	2,5%
Betreuung durch die Eltern	11	1,0%
Krippe	9	0,8%
Gesamt	1134	100,0%

Alter der Klienten



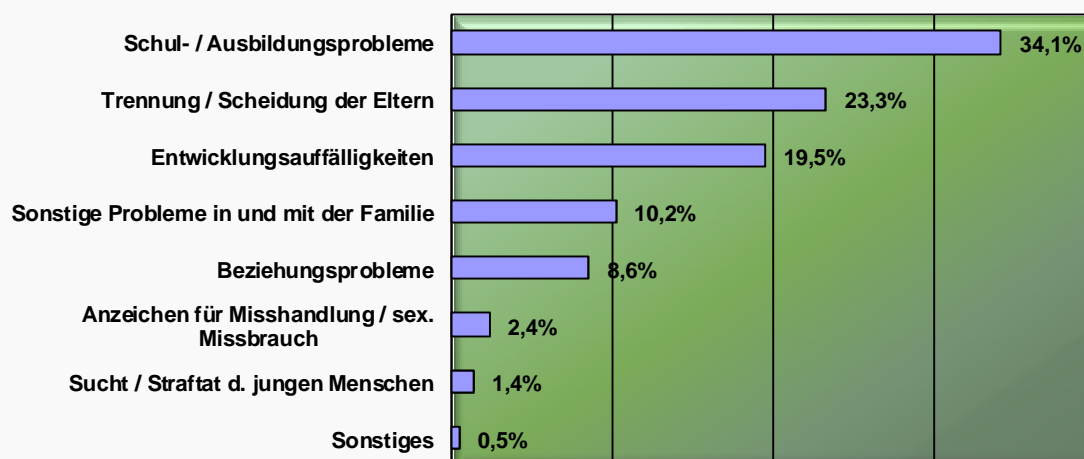
Alter / Jahre	männlich	weiblich
bis 3	4,1%	3,2%
4 bis 6	5,4%	4,7%
7 bis 9	15,4%	11,4%
10 bis 12	12,1%	9,6%
13 bis 15	10,4%	9,9%
16 bis 18	5,4%	5,3%
19 bis 21	1,7%	1,4%
22 bis 27	0,0%	0,0%
Gesamt	54,5%	45,5%

Anzahl der Geschwister



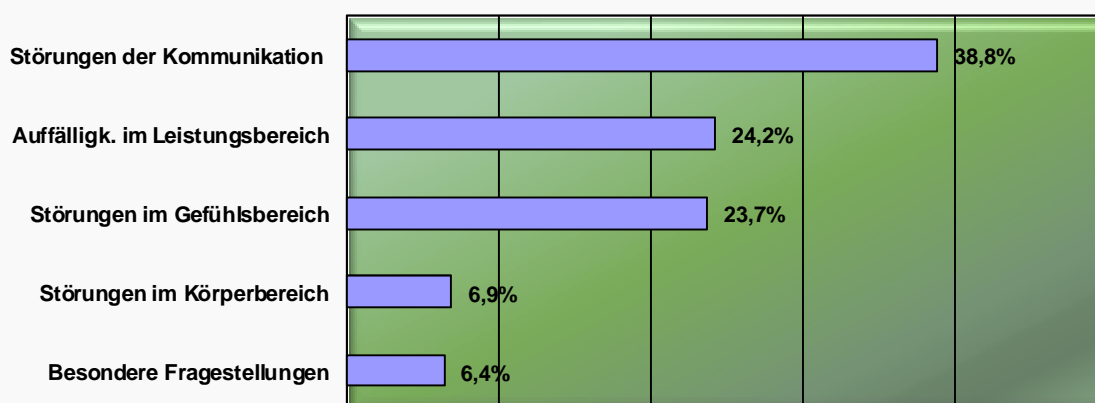
Geschwister	2012	2013
0	26,6%	35,4%
1	45,3%	37,2%
2	18,7%	17,8%
3	6,1%	6,6%
>3	3,3%	3,0%

Anlass der Beratung



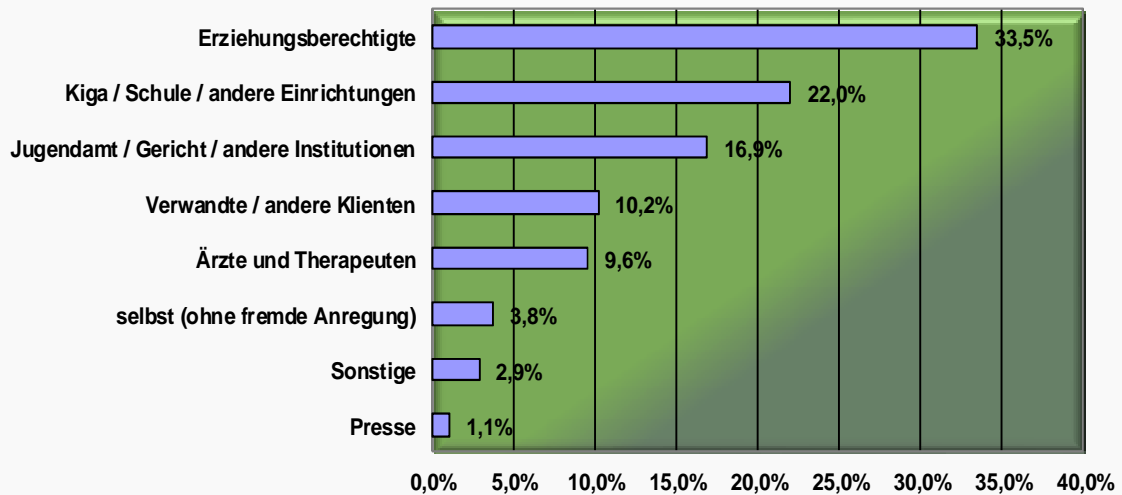
	Anzahl	Prozent %
Schul- / Ausbildungsprobleme	387	34,1%
Trennung / Scheidung der Eltern	264	23,3%
Entwicklungsauffälligkeiten	221	19,5%
Sonstige Probleme in und mit der Familie	116	10,2%
Beziehungsprobleme	97	8,6%
Anzeichen für Misshandlung / sex. Missbrauch	27	2,4%
Sucht / Straftat d. jungen Menschen	16	1,4%
Sonstiges	6	0,5%
Gesamt	1134	100%

Symptombereiche



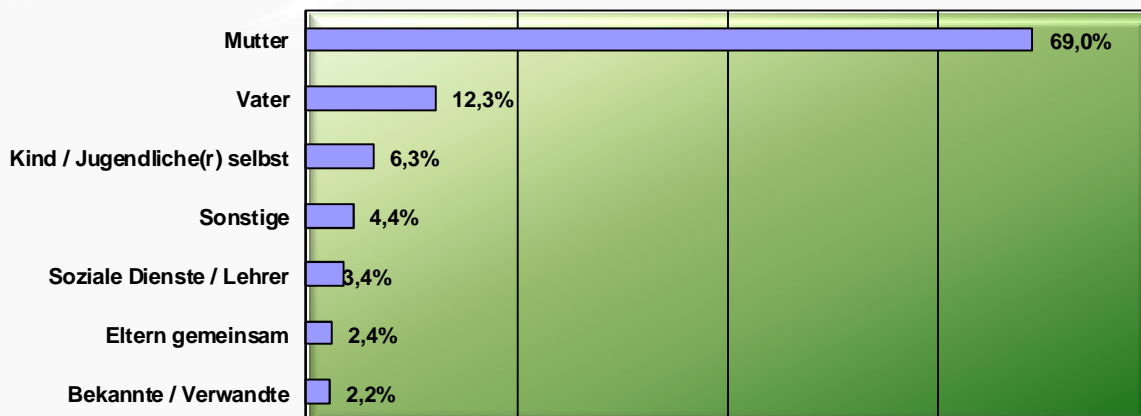
	Prozent %
Störungen der Kommunikation	38,8%
Auffälligk. im Leistungsbereich	24,2%
Störungen im Gefühlsbereich	23,7%
Störungen im Körperbereich	6,9%
Besondere Fragestellungen	6,4%

Anregung



	Anzahl	Prozent %
Erziehungsberechtigte	380	33,5%
Kiga / Schule / andere Einrichtungen	250	22,0%
Jugendamt / Gericht / andere Institutionen	192	16,9%
Verwandte / andere Klienten	116	10,2%
Ärzte und Therapeuten	109	9,6%
selbst (ohne fremde Anregung)	43	3,8%
Sonstige	33	2,9%
Presse	11	1,1%
Gesamt	1134	100%

Initiative



	Anzahl	Prozent %
Mutter	782	69,0%
Vater	139	12,3%
Kind / Jugendliche(r) selbst	72	6,3%
Sonstige	50	4,4%
Soziale Dienste / Lehrer	39	3,4%
Eltern gemeinsam	27	2,4%
Bekannte / Verwandte	25	2,2%
Gesamt	1134	100%

Wartezeit bis zum ersten Gespräch

	2012	2013
bis zu 14 Tagen	38,2%	29,2%
bis zu 1 Monat	25,5%	25,0%
über 1 Monat	36,3%	45,8%

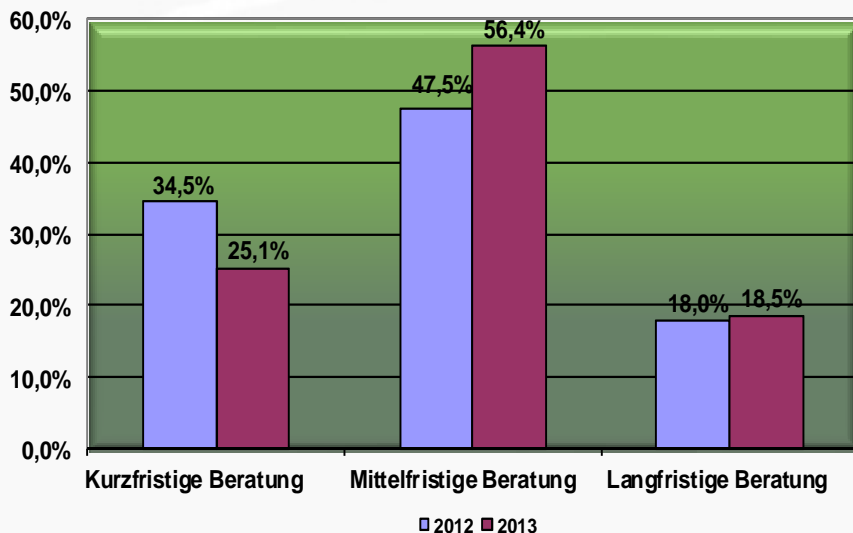
Trotz zeitweise eingeschränkter personeller Ausstattung ist es gelungen, dass gut die Hälfte der angemeldeten Klienten nur bis zu 4 Wochen auf einen Termin warten mussten.

Auch bei jugendlichen Selbstmeldern und in Notfällen ist es gelungen, einen zeitnahen ersten Gesprächstermin zu sichern.

Kontakthäufigkeit

	2012	2013
bis 5 Kontakte	61,1%	63,1%
6 - 10 Kontakte	26,8%	24,4%
11 - 20 Kontakte	10,2%	9,3%
> 20 Kontakte	1,9%	3,2%

Beratungsdauer



	2012	2013
Kurzfristige Beratung	34,5%	25,1%
Mittelfristige Beratung	47,5%	56,4%
Langfristige Beratung	18,0%	18,5%

Abschlussgrund

	Prozent
Beendigung gemäß Hilfeplan / Beratungszielen	68,3%
Beendigung abweichend von Hilfeplan/Beratungszielen durch	
- den Sorgeberechtigten/den jungen Volljährigen	18,7%
- die bisher betreuende Einrichtung, die Pflegefamilie, den Dienst	0,2%
- den Minderjährigen	0,0%
Adoptionspflege / Adoption	0,0%
Abgabe an ein anderes Jugendamt wegen Zuständigkeitswechsel	0,0%
Weiterverweisung	5,8%
Sonstige Gründe	7,0%
Gesamt	100,0%

Statistik der Online-Beratung

im Rahmen der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke)

Statistik der Online- Beratung

Seit April 2004 nimmt die BEKJ des Landkreises Goslar aktiv an der bundesweiten Online-Beratung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke) teil. Dabei ist ein Mitarbeiter für 5 Stunden in der Woche für diese Aufgaben freigestellt.

Hier stellen wir Ihnen die Statistik der Beratungen unseres Mitarbeiters im Jahr 2013 vor.

Jeder Mitarbeiter der Onlineberatung wählt sich bestimmte Beratungsbereiche, in denen er tätig ist. Dabei sind Eltern- und Jugendberatung als Arbeitsfelder voneinander getrennt.

In diesem Fall handelt es sich für die beiden Bereiche "Eltern" und "Jugend" um die "E-Mail Beratung", bei der Anfragen zeitverzögert innerhalb von 48 Std. beantwortet werden, und dem Einzelchat in der "offenen Sprechstunde", bei dem sich Eltern zu bestimmten Zeiten direkt an einen freien Berater wenden können. Daher entspricht diese Statistik nicht der bundesweiten Verteilung, sondern stellt die persönliche Statistik des Mitarbeiters da.

Das Angebot der "Virtuellen Beratungsstelle" hat sich inzwischen zu einem festen Bestandteil im allgemeinen Beratungsgeschehen entwickelt. Anfangs vor allem als niederschwelliger Einstieg in eine persönliche Beratung gesehen, haben sich weitere Möglichkeiten des Einsatzes gezeigt.

So wird diese Beratungsform auch als Überbrückungsangebot einer Wartezeit bis zur realen Beratung genutzt. Auch als begleitendes Angebot während einer laufenden Beratung wird sie eingesetzt.

Gerade die Foren, in denen Eltern und Jugendliche sich getrennt voneinander austauschen können, haben sich als gute Ergänzung zur realen Beratung herausgestellt. Hier erfahren Eltern und Jugendliche, dass es auch vielen anderen Menschen ähnlich wie ihnen geht und Beratung aber auch Austausch untereinander sehr helfen kann.

Verstärkt werden Gruppenchats zu bestimmten Themen oder abgegrenzten Klientengruppen (z.B. Väterchats) angeboten.

Diese haben sich als besonders geeignet gezeigt, um auch schnell auf hoch aktuelle Themen (z.B. Fukushima, Amokläufe) zu reagieren und die Auseinandersetzung damit in Gruppen Gleichaltriger zu unterstützen. So kann auf die Gefahr von starken Verstörungen und Verängstigungen schnell reagiert werden.

Aktuell gibt es eine Veränderung des Netzwerkverhaltens. Immer häufiger wird die Onlineberatung per Handy genutzt. Positiv daran ist die Möglichkeit jederzeit in Beratung zu gehen. Eher negativ dagegen ist die langsame Texteingabe. Bei Mails beschränken sich die Leser auf wichtige Fakten, aber im Onlinechat hat sich die Schreibgeschwindigkeit stark verringert.

Beratungsfälle / Kontakte

Die durchschnittliche Beratungsdauer bei Eltern und Jugendlichen ist annähernd identisch (45 Minuten) und variiert zwischen 20 und 120 Minuten.

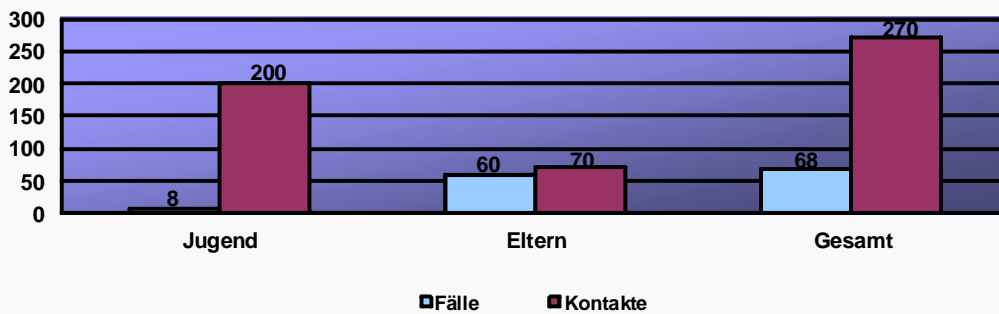
Hier ist gut zu erkennen, wie unterschiedlich lang Kontakte sich gestalten können. Gerade bei Jugendlichen kommt es oft vor, dass auch kurze Fragen und kurze Antworten ausgetauscht werden, da gerade hier die Beziehungsebene im Vordergrund steht.

Im Vergleich zum letzten Jahr sind die Beratungskontakte im Elternbereich sowie im Jugendbereich gleich geblieben. Die frühere Tendenz, dass Jugendliche mehrere aufeinander folgende Kontakte in einer Beratung nutzen, ist stabil geblieben. Während bei den Eltern im Durchschnitt 1,5 Kontakte pro Beratung stattfinden, sind es bei den Jugendlichen 25 Kontakte pro Beratung.

Zum einen ist dies begründet durch die Chatberatung, die von unserem Mitarbeiter nur auf der Elternseite angeboten wird, und bei der es sich um eine einmalige Beratung handelt.

Zum anderen bestehen die Beratungen bei Jugendlichen aus mehreren Mails in Folge, da für sie in einer Beratung die persönliche Beziehung sehr wichtig ist und sie sich erst im Laufe einer Beratung stärker öffnen.

Beratungsfälle / Kontakte



	Jugend	Eltern	Gesamt
Fälle	8	60	68
Kontakte	200	70	270

Geschlechterverteilung

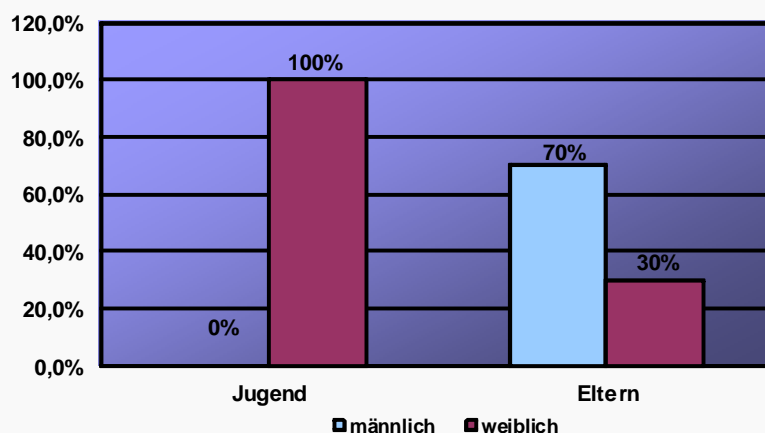
Bei den Fall-Anfragen auf der Elternseite zeigen sich vom Geschlecht der Kinder / Jugendlichen kaum Veränderung im Vergleich zum Vorjahr. Hier fanden 70% der Beratungen aufgrund der Schwierigkeiten mit einem männlichen Kind statt, während nur 30% der Anfragen auf weibliche Kinder zurück zu führen waren.

Auf der Jugendseite wurden im Berichtszeitraum 2013 nur weibliche Klientinnen beraten.

Bei den weiblichen Jugendlichen handelt es sich zu einem großen Teil um Beratungen von suizidgefährdeten weiblichen Jugendlichen mit Mehrfachsymptomen (selbstverletzendes Verhalten, Depressionen, Suizidversuche, Missbrauchserfahrungen, Borderline).

Gerade für dieses Klientel stellt die verlässliche Beziehung in der Online-Beratung ein wichtiges Kriterium dar, um Vertrauen zu fassen und Veränderungen zuzulassen.

Eine Beratung und Beziehungsangebote tatsächlich anzunehmen und eventuell sogar eine Reallife-Beratung oder einen stationären Klinikaufenthalt zuzulassen, bedürfen häufig einer längeren Begleitung der Jugendlichen.



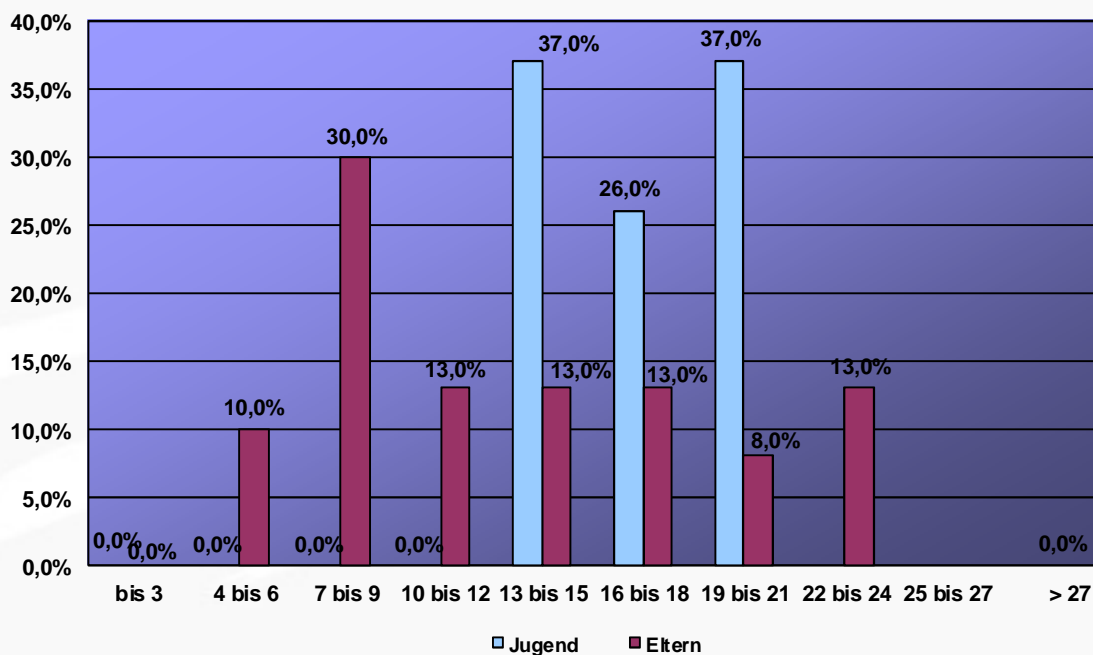
	Jugend	Eltern
männlich	0%	70%
weiblich	100%	30%

Altersverteilung

In der Altersverteilung zeigen sich Unterschiede zwischen den Eltern und den Jugendlichen. Zwar gibt es bei beiden eine Häufung im Pubertätsalter, jedoch fragen die Eltern auch verstärkt bei Problemen mit jüngeren Kindern um Rat. Vor allem in so genannten „Umbruchsituationen“, hier der Wechsel von Kindergarten zur Schule, von der Grundschule in die weiterführende Schule und der Wechsel von Schule zu Ausbildung stellen Beratungsschwerpunkte für die Eltern dar.

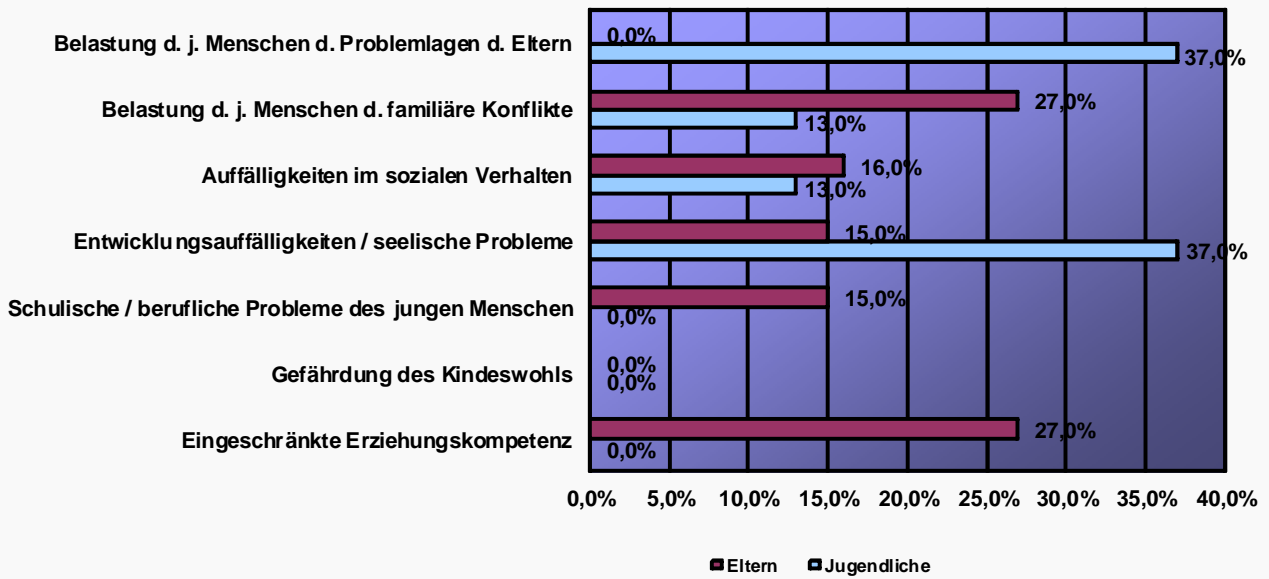
Bei den Jugendlichen ist das Zugangsalter durch die PC-Zugangsmöglichkeiten und Kenntnisse eingeschränkt. Offiziell dürfen sich Jugendliche erst ab 12 Jahren anmelden. Dies lässt sich durch die anonyme Anmeldemöglichkeit aber nicht kontrollieren.

Insgesamt ist also eine Tendenz zur Verjüngung der Klienten zu erkennen. Das heißt, es wird früher eine Beratung aufgesucht.



	Jugend	Eltern
bis 3	0,0%	0,0%
4 bis 6	0,0%	10,0%
7 bis 9	0,0%	30,0%
10 bis 12	0,0%	13,0%
13 bis 15	37,0%	13,0%
16 bis 18	26,0%	13,0%
19 bis 21	37,0%	8,0%
22 bis 24	0,0%	13,0%
25 bis 27	0,0%	0,0%
> 27		0,0%
Gesamt	100,0%	100,0%

Beratungsanlässe



	Jugendliche	Eltern
Belastung d. j. Menschen d. Problemlagen d. Eltern	37,0%	0,0%
Belastung d. j. Menschen d. familiäre Konflikte	13,0%	27,0%
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten	13,0%	16,0%
Entwicklungsauffälligkeiten / seelische Probleme	37,0%	15,0%
Schulische / berufliche Probleme des jungen Menschen	0,0%	15,0%
Gefährdung des Kindeswohls	0,0%	0,0%
Eingeschränkte Erziehungskompetenz	0,0%	27,0%
	100,0%	100,0%

Die Onlineberatung hat sich, wie erhofft, als eine niederschwellige Ergänzung zur „normalen“ Beratung in einer Beratungsstelle herausgestellt. Viele Schwierigkeiten konnten so schon schnell, direkt und anonym gelöst werden. Auf der anderen Seite erleichtert sie es ängstlichen Menschen, die Hemmschwelle zum Besuch einer normalen Beratung zu meistern.

Von allen Online-Beraterinnen waren 90% vorher noch nie in einer Beratungsstelle!

Die Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter der Beratungsstellen

Goslar

Flor, Ingeborg	Sekretariat
Paulik, Jasmin	Auszubildende ab Juni 2013
Brümmer, Claudia	Diplom-Psychologin
Freywald, Bettina	Diplom-Sozialpädagogin / Sozialarbeiterin
Klare, Heiddard	Diplom-Psychologe, Leitung
Daunert, Christiane	Diplom-Psychologin (Teilzeitstelle, 19,5 Std.)

Bad Harzburg

Peters, Sigrun	Sekretariat (Teilzeitstelle, 19,5 Std.)
Kappler-Pflumm, Ina	Diplom-Sozialpädagogin / Sozialarbeiterin (Elternzeit ab Okt., Teilzeitstelle, 19,5 Std.)
Koschek-Pöschl, Marlies	Diplom-Psychologin (Teilzeitstelle, 19,5 Std.)
Neumann, Sabine	Diplom-Sozialpädagogin (Teilzeitstelle, 19,5 Std.)
Pörtner, Haiko	Diplom-Psychologe (Teilzeitstelle, 29,2 Std.)
Lüdtke, Jana	Sozialpädagogin (BA) im Berufspraktikum ab 01.10.2012 bis 30.09.2013 Sozialpädagogin (BA) ab 01.10.2013 Vertretung für Elternzeit

Clausthal-Zellerfeld

Berghoff, Sylvia	Diplom-Psychologin (19,5 Std.)
------------------	--------------------------------

Die Dipl.-Psychologinnen und Dipl.-Psychologen haben die Approbation als psychologische(r) Psychotherapeut(in). Alle Fachmitarbeiter(innen) haben mindestens eine der folgenden Zusatzausbildungen in: Gesprächspsychotherapie, Verhaltenstherapie, Familientherapie / Systemische Therapie, personenzentrierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Sozialtherapie und sensorische Integration.

Anschriften der Beratungsstellen

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Klubgartenstraße 12

38640 Goslar

Tel.: 0 53 21 / 7 64 82

Fax: 0 53 21 / 7 64 21

E-Mail: bekj-goslar@landkreis-goslar.de

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Gestütstraße 10

38667 Bad Harzburg

Tel.: 0 53 22 / 84 53

Fax. 0 53 22 / 87 76 13

E-Mail: bekj-badharzburg@landkreis-goslar.de

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Einersberger Blick 2

38678 Clausthal-Zellerfeld

Tel.: 0 53 23 / 8 36 35

Fax: 0 53 23 / 0 53 21 76 99 99 6

E-Mail: bekj-clausthal@landkreis-goslar.de

Anmeldezeiten:

Montag bis Donnerstag von 9.00 – 16.00 Uhr,
Freitag von 9.00 – 12.00 Uhr.

Offene Sprechstunde:
Donnerstag von 14.00 – 17.00 Uhr

Die Anmeldezeiten variieren in den Beratungsstellen, für evtl. Anmeldungen bitten wir dies zu beachten.

Die weiteren Terminvereinbarungen erfolgen in freier Absprache mit den Ratsuchenden.